

Auszug aus dem substanziellen Protokoll 217. Ratssitzung vom 26. März 2014

4836. 2013/316

Postulat der SP-, Grüne- und AL-Fraktion sowie 1 Mitunterzeichnenden vom 11.09.2013:

Umsetzung der Städte-Initiative zur Förderung des ÖV, Fuss- und Veloverkehrs, Erarbeitung eines Planungsinstruments zur Förderung des Fussverkehrs

Gemäss schriftlicher Mitteilung ist die Vorsteherin des Tiefbau- und Entsorgungsdepartements namens des Stadtrats bereit, das Postulat zur Prüfung entgegenzunehmen.

***Simone Brander (SP)** begründet namens der SP-Fraktion das Postulat (vergleiche Protokoll-Nr. 4241/2013): Vor über zwei Jahren stimmte die Stimmbevölkerung der Städteinitiative zu. Der Aktionsplan ist als rollende Planung angelegt und soll laufend ergänzt werden. Für zwei Ziele der Städteinitiative legte der Stadtrat bereits zwei Massnahmenpakete fest. Für die Förderung des Fussverkehrs gibt es kein Planungsinstrument. Die Veloförderung findet oft auch auf Kosten der Fussgängerinnen und Fussgänger statt. Rechtlich ist die Situation gemäss Strassengesetz klar. Das Trottoir ist den Fussgängern vorbehalten. Es ist untragbar, wenn diejenigen, die mit dem Velo und diejenigen, die zu Fuss unterwegs sind, gegeneinander ausgespielt werden. Die Stadt soll deshalb einen Masterplan Fussverkehr ausarbeiten. Die Situation für den Fussverkehr muss verbessert werden. Es wäre schön, wenn es jemanden gäbe, der für die Anliegen der Fussgängerinnen und Fussgänger einsteht. Im Vergleich zur Zufriedenheit mit dem öffentlichen Verkehr sind die Leute mit dem Fussverkehr unzufrieden. Besonders Leute mit Kindern finden die Situation problematisch. Wichtig sind sichere und attraktive Fusswege.*

***Marc Bourgeois (FDP)** begründet den namens der FDP-Fraktion am 25. September 2013 gestellten Ablehnungsantrag: Ziel dieses Vorstosses ist angeblich die 2000-Watt-Gesellschaft. Es wird das Gegenteil erreicht. Für die Umwelt würde nur etwas erreicht, wenn jemand eine Strecke, die er bislang mit dem Auto zurücklegte, künftig zu Fuss bewältigen würde. Dies wird nicht passieren. Es wird lediglich eine neue Stelle geschaffen, die Ressourcen verbraucht. Der Autoverkehr und der Fussverkehr sind keine Substitute. Es geht darum, dass der motorisierte Individualverkehr durch die Fussgängerinnen und Fussgänger behindert werden soll. Es gibt in Zürich etliche Massnahmen für Fussgänger. Es werden Fusswege, Plätze und Begegnungszonen gestaltet. Es gibt sogar Hörspiele zum Fussverkehr. Diejenigen Massnahmen, die jetzt geschaffen werden sollen, haben lediglich den Zweck, die Autofahrerinnen und Autofahrer zu drangsalieren. Die Fussgängerinnen und Fussgänger stören sich mehr an den Velos als am motorisierten Individualverkehr. Auch Velofahrerinnen und Velofahrer müssen sich an die Gesetze halten.*

Weitere Wortmeldungen:

Guido Trevisan (GLP): Die Verlagerung auf den öffentlichen Fuss- und Veloverkehr unterstützt die GLP nach wie vor. Dieses Postulat lehnen wir jedoch ab. Es gibt bereits diverse Massnahmen, die Einfluss auf den Fussverkehr haben. Das Programm Stadtverkehr 2025 beinhaltet konkrete Massnahmen. Es werden Fusswege, Plätze und Begegnungszonen gestaltet. Für den Fussverkehr sollen die Quartierzentren Albisrieden und Morgenthal aufgewertet werden. An der Sihl- und Bahnhofstrasse sollen Fussgängerzonen geschaffen werden. Es wurden diverse Vorstösse aus diesem Parlament überwiesen. Es gibt klare Signale vom Volk und Parlament. Es reicht, die beschlossenen Massnahmen umzusetzen. Das Verkehrssystem muss gesamtheitlich angeschaut werden.

Simon Kälin (Grüne): Es ist nicht so, dass unsererseits ein Misstrauensverhältnis zwischen Parlament und Exekutive besteht. Es wurden bereits diverse Massnahmen eingeleitet. Nichtsdestotrotz sind wir der Ansicht, dass grosses Potenzial besteht. Es gibt einen Aktionsplan mit Massnahmen, es fehlt jedoch ein Instrument, das mit dem Masterplan Velo vergleichbar ist. Dieser Vorstoss ist sehr vernünftig. Ein hoher Anteil der kurzen Strecken wird in der Freizeit oft mit dem Auto zurückgelegt. Wenn der Fussverkehr mit Fördermassnahmen attraktiver gemacht wird, können die Leute dazu bewegt werden, diese kurzen Strecken zu Fuss zurückzulegen. Es gibt sehr viel Potential zur Steigerung der Attraktivität des Fussverkehrs in der Innenstadt. Es braucht vermehrt attraktive Fussgängerwege, so beispielsweise Flaniermeilen. Dies ist ein Weg zur nachhaltigen und klimafreundlichen Stadt. Es müssen für die einzelnen Verkehrsteilnehmer gleich lange Spiesse geschaffen werden. Es ist unbestreitbar, dass zwischen dem Fuss- und Veloverkehr Konflikte bestehen. Der Masterplan Velo darf nicht zulasten des Fussverkehrs umgesetzt werden.

Markus Hungerbühler (CVP): Die CVP ist einerseits klar für den Masterplan Velo. Andererseits gibt es bereits jetzt genügend Berichte und Konzepte. Es braucht keinen Masterplan Fussverkehr. Der Stadtrat hat in diesem Bereich genügend gemacht. Die jetzige Situation ist ausreichend.

Dr. Martin Mächler (EVP): Gerade in Albisrieden sieht man, dass die Stadt geplant wurde, als der Fussverkehr als Randphänomen betrachtet wurde. In anderen Gebieten sind Massnahmen geplant und beschlossen. Die Massnahmen sind Einzelaktionen, die aufgrund des fehlenden übergeordneten Konzepts etwas vereinzelt wirken. In diesem Postulat geht es darum, die Fussgänger vor den übrigen Verkehrsteilnehmern zu schützen. Deshalb wollen wir diesen Masterplan Fussverkehr. Es gibt stellenweise einen Konflikt zwischen dem Fuss- und Veloverkehr. Es muss keine permanente neue Stelle geschaffen werden.

Dr. Bernhard im Oberdorf (SVP): Es gibt keinen Masterplan, der den motorisierten Individualverkehr flüssiger machen soll. Man kann sich fragen, ob der Stimmbürger sich darüber bewusst war, worüber er abstimmte. Förderung ist gut, jedoch müssen auch die Konsequenzen dargestellt werden. Der Fussverkehr kann auch zwangsweise gefördert



3 / 3

werden, wenn die Parkplätze in der Nähe der Einkaufszentren abgeschafft werden. Die Förderung des Fussverkehrs findet auf Kosten des motorisierten Individualverkehrs statt. Man könnte gewisse Wege schaffen, die grundsätzlich Fusswege sind und auf denen die Velofahrenden absteigen und ihr Velo stossen müssen.

Das Postulat wird mit 62 gegen 59 Stimmen dem Stadtrat zur Prüfung überwiesen.

Mitteilung an den Stadtrat

Im Namen des Gemeinderats

Präsidium

Sekretariat